

Auswertung MDRfragt:

Lebensmittelproduktion / Lebensmittelpreise

In: Ende der Corona-Maßnahmen: neue Freiheit oder neue Gefahr?

Befragungszeitraum: 29.03.-01.04.2022

32.173 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

Fast jeder fordert mehr Lebensmittelproduktion in Deutschland

6 von 10 fordern staatliche Stütze für Grundnahrungsmittel

Mehrheit hat keine Sorgen hinsichtlich der Lebensmittelversorgung in Deutschland

8 von 10 sehen vor allem Hamsterkäufe als Ursache für Lebensmittelknappheit

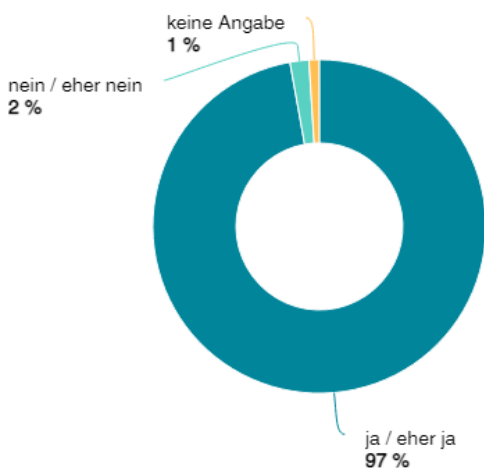
Mehrheit lehnt Forderung nach mehr Ackerland zur Energieversorgung ab

Die Ergebnisse im Detail:

Fast jeder fordert mehr Lebensmittelproduktion in Deutschland

Viele Lebensmittel werden teurer, einige sind aktuell sogar nahezu ausverkauft. Fast alle MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, fordern in der jetzigen Situation, dass wieder mehr Lebensmittel in Deutschland produziert werden (97 %).

Frage: Sollten Ihrer Meinung nach wieder mehr Lebensmittel in Deutschland hergestellt werden?

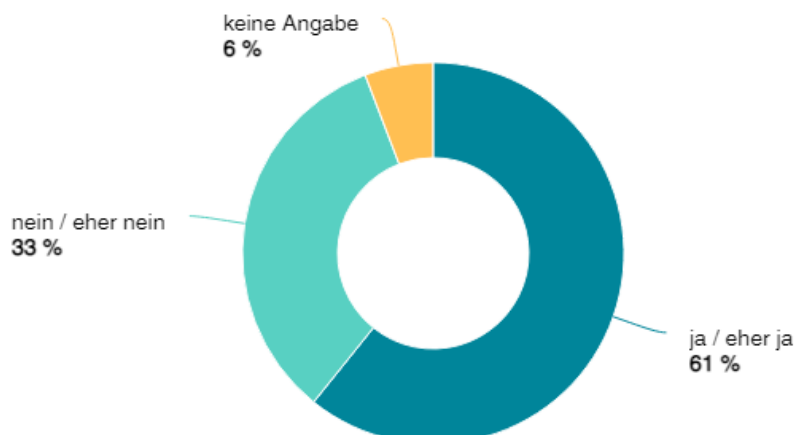


2

6 von 10 fordern staatliche Stütze für Grundnahrungsmittel

Fast zwei Drittel – 61 Prozent – würden eine staatliche Stütze für die Preise von Grundnahrungsmitteln befürworten. 33 Prozent sprechen sich dagegen aus.

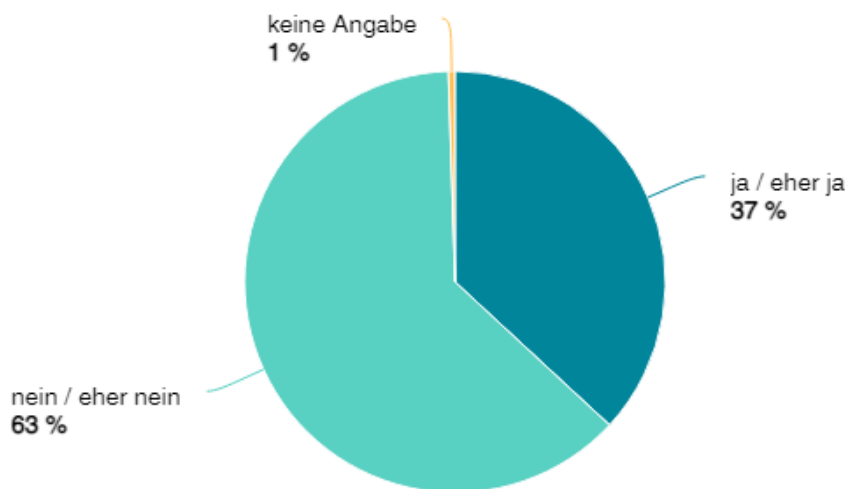
Frage: Sollte der Staat die Preise von Grundnahrungsmitteln generell finanziell stützen?



Mehrheit hat keine Sorgen hinsichtlich der Lebensmittelversorgung in Deutschland

63 Prozent machen sich aktuell keine Sorgen um die Versorgung mit Lebensmitteln bei uns (63 %). 37 Prozent tun dies dagegen schon.

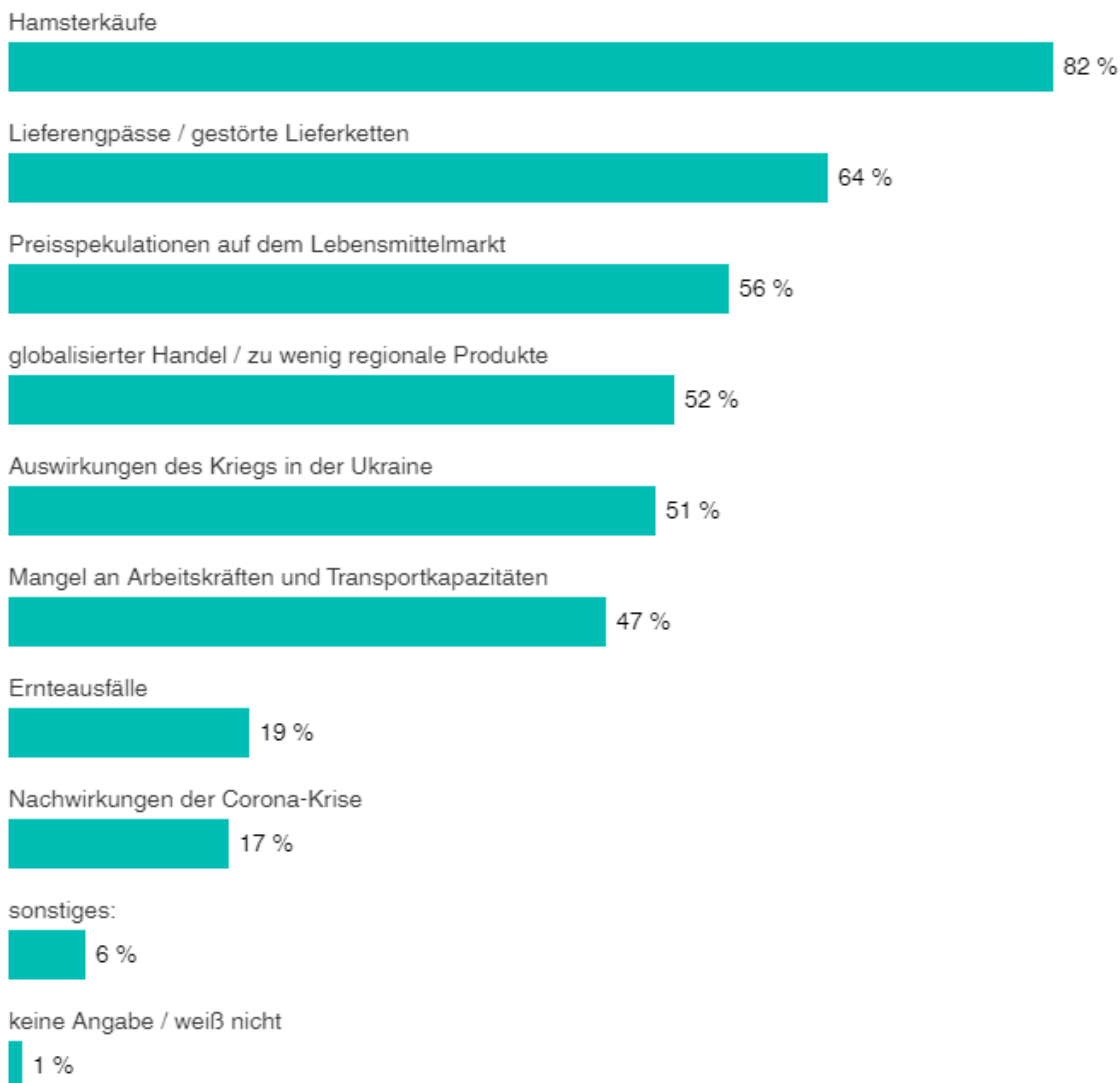
Frage: Wir möchten nun, kurz vor Ende der Befragung, noch einmal zu einem anderen Thema kommen. Es sind nur noch wenige Fragen - danke fürs Durchhalten! Bereits in einer unserer letzten Befragungen haben wir die steigenden Lebensmittelpreise thematisiert. Derzeit gibt es in den Supermärkten vielerorts leere Regale, beispielsweise bei Speiseöl oder Mehl. Machen Sie sich aktuell Sorgen um die Versorgung mit Lebensmitteln bei uns?



8 von 10 sehen vor allem Hamsterkäufe als Ursache für Lebensmittelknappheit

Wir haben auch danach gefragt, worin die Befragten aktuell die Ursachen für die Lebensmittelknappheit in den Supermarktregalen sehen. 82 Prozent sehen dabei vor allem Hamsterkäufe als Ursache. Rund zwei Drittel (64 %) sehen Lieferengpässe oder gestörte Lieferketten als Treiber der Entwicklung, mehr als die Hälfte außerdem Preisspekulationen (56 %), den globalisierten Handel (52 %) und die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine (51 %).

Frage: Worin sehen Sie aktuell die Ursachen für die Lebensmittelknappheit in den Supermarktregalen? Sie können alles auswählen, was in Ihren Augen Sie zutrifft.



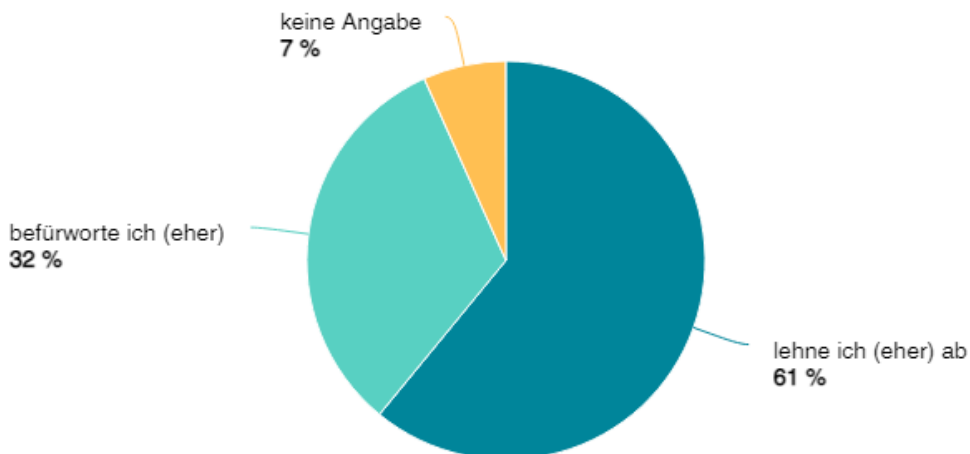
6 Prozent haben eine Angabe bei „sonstiges“ gemacht. Dabei verwiesen einige auf „Panikmache“ seitens der Medien, außerdem auf gestiegene Sprit- und Energiepreise, wie unsere Visualisierung der am häufigsten genannten Begriffe zeigt:



Mehrheit lehnt Forderung nach mehr Ackerland zur Energieversorgung ab

5 Im Zuge des Ausbaus der erneuerbaren Energien wird auch darüber diskutiert, mehr Ackerfläche zur Energiegewinnung zu nutzen, sowohl für Solarflächen oder Windkraftanlagen als auch für Pflanzen zur Gewinnung von Öl und Kraftstoffen. 61 Prozent lehnen die Forderung ab, mehr Ackerflächen als bisher zur Energiegewinnung zu nutzen. 32 Prozent befürworten sie dagegen.

Frage: Im Zuge des Ausbaus der erneuerbaren Energien wird auch darüber diskutiert, mehr Ackerfläche zur Energiegewinnung zu nutzen, sowohl für Solarflächen oder Windkraftanlagen als auch für Pflanzen zur Gewinnung von Öl und Kraftstoffen. Wie stehen Sie dazu, mehr Ackerflächen als bisher zur Energiegewinnung zu nutzen?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 29.03.-01.04.2022 stand unter der Überschrift:

Ende der Corona-Maßnahmen: neue Freiheit oder neue Gefahr?

Insgesamt sind bei MDRfragt 60.463 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 01.04.2022, 9.00 Uhr).

32.173 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	558 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	5.822 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	13.588 Teilnehmende
65+:	12.205 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	16.758 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	7.637 (24 Prozent)
Thüringen:	7.778 (24 Prozent)

6

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	15.293 (48 Prozent)
Männlich:	16.814 (52 Prozent)
Divers:	66 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.